

...mar sogar bewegten
 ...gar nicht gewohnt
 ...sonst immer still-
 ...Das scheint dann
 ...en zu sein, das Sepp
 ...uns gemacht hat."
 ...der Karlsbrunnen,
 ...re „Quelle“ ist Karin
 ...a Gedächtnis geblie-
 ...a mußte ich schon
 ...Krüg Bier in der
 ...ehen ..."
 ...Karin Sodar auf dem
 ...nnt sofort wiederer-
 ...ihr Bruder Heinz
 ...Zweifel, ob er denn
 ...nge an der Seite der
 ...Grund fürs Nach-
 ...meine Mutter aus
 ...at und wir immer
 ...dahin hatten, trug
 ...e Lederhose.“ Beim
 ...em Foto hing unter-
 ...en Trägern nur ein
 ...Stoff. Doch die Frau
 ...ein plausibles Gegen-
 ...e Lederhosen waren
 ...er beim Schuster.“
 ...n alle telefonischen
 ...ie Sodar-Geschwister
 ...überreichte Dr.
 ...a von der Buchhand-
 ...am Dom den beiden
 ...e Paket mit Aachen-
 ...d selbstverständlich
 ...uckfrisches Exemplar
 ...buches. Die vorweih-
 ...cherten hatten dann
 ...wenig später Zeit,
 ...en und zu lesen: der
 ... Lokomotivführer
 ...t Hause in Herzogen-
 ...ne Schwester auf der
 ...t dem Zug nach
 ...sie in der Modebran-
 ...nd auf ein heißes
 ...chäft auch für die

...der Regel von Secret-Service-Ein-
 ...satzleiterin Nancy Anders (eine
 ...Dame, die vermutlich jeden Mor-
 ...gen Stahl frühstückt) wurden Foto-
 ...grafen zur Seite gestoßen, Bildver-
 ...bote im Lenné-Pavillon ausgespro-
 ...chen, Interview-Wünsche ausge-
 ...schlagen und Tonträger verboten.
 ...Letzterer wohl, weil die Washing-
 ...toner Agentur „Speaker Office“ die
 ...Exklusivrechte am gesprochenen
 ...Bush-Wort zu verkaufen pflegt.
 ...Seit einer Woche hielten sich Miss
 ...Anders und Mannen bereits in
 ...Aachen auf. Hatten gar eine Jog-

...Das Weishaar-Werk gelang.
 ...Im Unterschied zum pünktlichen
 ...Fußmarsch-Aufbruch in den Len-
 ...né-Pavillon. Der Smoking des
 ...Bush-Referenten war verschwun-
 ...den, ein neuer mußte her. Der Chef
 ...zeigte sich solidarisch und wartete.
 ...Während im Spielcasino schon 320
 ...Gäste aus der nationalen und
 ...internationalen Politik und Wirt-
 ...schaft gespannt der Dinge harrtten.
 ...So auch NRW-Minister Professor
 ...Dr. Manfred Dammeyer, der nach
 ...der Daldrup-Begrüßung der Festge-
 ...sellschaft einen fast 30minütigen

...Eine stramme Leistung der älteren
 ...Herrschaften: Waren Barbara und
 ...George Bush doch morgens um 4
 ...Uhr in Frankfurt gelandet, von dort
 ...nach Amsterdam zur Konferenz
 ...von Global Panel weitergefliegen,
 ...um 17.30 Uhr in Geilenkirchen
 ...angekommen und schließlich wie-
 ...der um Mitternacht nach Amster-
 ...dam zurückgefliegen. So rief denn
 ...Ulrich Daldrup ihnen nach: „Jetzt
 ...weiß ich auch, was ein Präsidenten-
 ...Paar der USA neben Charisma und
 ...Popularität braucht: eiserne Kondi-
 ...tion.“



Ankunft Nato-Air-Base: Daldrup begrüßt Barbara Bush. Im Hintergrund der Ex-Präsident. Foto: Bauer

Ein kuscheliger Teddy für Jassir Arafat
 ...Lachend präsentiert PLO-Chef Jassir Arafat einen Steiff-Teddybären, der ihm gestern zum Auftakt eines dreitägigen Deutschland-Besuchs in Stuttgart überreicht wurde. Heute trifft Arafat in Bonn Bundeskanzler Helmut Kohl, Außenminister Klaus Kinkel und Vertreter der Wirtschaft.

...renz „Global Panel“ in Den Haag wird er vor 250 Gästen im Lenné-Pavillon über die Hintergründe der

Fall Schinzel: Auch Serben Haftbefehl bestätigt

Aachen. Dem ehemalige SPD-Abgeordneten Dieter Schinzel droht weiterhin Erziehungshaft. Gestern Abend wies die 3. Zivilkammer des Landgerichts Aachen die Beschwerde gegen den Haftbefehl zurück. Mit der Vollstreckung sei allerdings nicht vor nächster Woche zu rechnen, sagt Kurt Fangen, stellvertretend Pressesprecher des Gerichts. Die Gläubiger, so die Kammer in ihrer Begründung, hätten ein Recht auf die endgültige Versicherung zu Schinzels Vermögen. Diese Erklärung soll mit Haft erzwungen werden. Das Konkursverfahren ist zur Zeit blockiert. Der Ex-Abgeordnete schuldet seinen Gläubigern über fünf Millionen Mark. (tus)

Belgrad New York Die Führung der bosnische Serben ...

Belgrad New York Die Führung der bosnische Serben ... Das in ... un ... bosnien- ... abkomm ... nommen. ... Einlenken der Serben, die zunächst den Plan ... gelehnt hat- ... ten. ... es nach einem mehrstün- ... digen Treffen mit der Führung ... Respekt ... (Serbien und ... M ...)



Heute in Aachen: George Bush.

...deutschen Wiedervereinigung, die anstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA und den Friedensprozess im Nahen Osten sprechen. Die Abschlußveranstaltung von „Global Panel“, einer Konferenz über politische und wirtschaftliche Fragen, findet, dank persönlicher Kontakte von Bürgermeister Ulrich Daldrup in Aachen statt.

Präsidentialer Gruß auf der Titelseite der AVZ mit fehlendem „a“: „I love Aachen, George Bush“. Den Dom konnte er nicht lieben lernen. Dessen Besuch sagte Bush ab. Foto: Michael Jaspers

Bush-Knatsch „made een Oche“

Das offizielle Aachen nahm den hohen Besuch nicht zur Kenntnis

Aachen. Den ersten Besuch eines amerikanischen (Ex-)Präsidenten in der Geschichte der Kaiserstadt nahm das offizielle Aachen nicht zur Kenntnis. Eintragung ins Goldene Buch der Stadt? Fehlanzeige. Auch nur ein einziger Vertreter der rot-grünen Rathaus-Mehrheit am Freitagabend im Lenné-Pavillon? Fehlanzeige. Die Gründe liegen auf der Hand. „Amtsmissbrauch“ warf man Ulrich Daldrup vor, der als Bürgermeister geladen hatte. Der Gastgeber verstand seine Einladung an Bush und Global Panel allerdings - wörtlich - als „privatdienstlich“. Daldrups Auffassung: „Das ging schon aus dem Briefkopf hervor, auf dem erst mein Name stand und dann darunter der Titel.“ Er sei „nun einmal Bürgermeister“ und könne als solcher genauso korrespondieren wie „jeder Konsul“. Schließlich sei doch eine solche

Veranstaltung „nur gut für die Stadt Aachen“. Sonst hätte er ja auch als Geschäftsführer seiner-Firma-GFE einladen können ... Daß Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden und alle Ratsmitglieder gegen Kostenerstattung von knapp 300 Mark zum Präsidenten-Dinner gebeten wurden, empfindet Daldrup als nicht ungewöhnlich: „Ich habe selbst erst kürzlich von Herrn Linden eine Einladung zur Theatereröffnung für 59 Mark erhalten. Das ist doch kein Problem. Ich kann nicht davon ausgehen, daß heutzutage alles umsonst ist. Herr Linden verdient jetzt als Verwaltungschef sehr ordentlich, da kann er doch auch einmal 300 Mark bezahlen.“ Den Bush-Gastgeber, der sich mit Global Panel und BMW Kohl die übriggebliebenen Kosten drittelt, wurmt auch dies: „Ich habe auf keine einzige Einladung an die

rot-grünen Ratsmitglieder auch nur eine Antwort erhalten.“ Was den weiteren Ärger im Vorfeld, die Spekulationen über andere Teilnehmer am Bush-Mahl, angeht, bleibt Daldrup unbeirrbar: „Fakt ist, daß Herr Kinkel zugesagt hatte.“ Er habe sich schließlich wegen der Störmanöver Dritter beim deutschen Außenminister entschuldigt. Und daß PLO-Chef Yassir Arafat tatsächlich im Gespräch gewesen sei, dies sei ja auch seiner Teilnahme an der Global-Panel-Konferenz am Tag zuvor in Den Haag zu entnehmen. Ungeachtet des Knatsches „made een Oche“ will Bürgermeister Ulrich Daldrup versuchen, in Zukunft die Abschlußveranstaltung von Global Panel in Aachen zu etablieren: „Ich müßte dann allerdings einen Kreis bilden, der mich darin unterstützt. Alleine ist das einfach zu viel.“ (mku)



...einzig Sodar 43 Jahre ...ig von ihrer Mutter ... Wolfgang Pitzner

AVZ: No. 27. 11. 95